910-330

LAbg. Dr. Günther Keckeis
Rappenwaldstr. 30b
6800 Feldkirch

Herrn
Landeshauptmann
Dr. Martin Purtscher
Landhaus
6900 Bregenz

Feldkirch, 27. Jänner 1993

Betr.: Konjunktur- und Strukturprobleme der Vorarlberger Wirtschaft

Sehr geehrter Herr Landeshauptmann!

Wie Sie wissen, sind auf dem Vorarlberger Arbeitsmarkt Entwicklungen feststellbar, die die Arbeitslosenquote immer näher an gesamtösterreichische Werte angleichen. Ein Phänomen, das in der Nachkriegsgeschichte Vorarlbergs einmalig ist und das sich über einen längeren Zeitraum hinweg verstetigen dürfte. Es sind daher außergewöhnliche Anstrengungen aller Gebietskörperschaften, also auch des Landes, erforderlich, um die Arbeitslosenquote zu senken.

Diese Entwicklung, sehr geehrter Herr Landeshauptmann, hat nicht nur konjunkturelle Ursachen oder solche, die in den Währungsturbulenzen sowie in der Frage des passiven Veredelungsverkehrs begründet sind, sondern auch tiefgreifende strukturelle Gründe. Die Billiglohnproduktion, vor allem im Textilbereich, wird ausgelagert oder reduziert, die Arbeitskräfte werden, wie es verniedlichend heißt, "freigesetzt", und es ist keine wirtschaftliche Strategie des Landes erkennbar, wie längerfristig dieser Entwicklung begegnet werden soll.

Sie, sehr geehrter Herr Landeshauptmann, haben bisher lediglich die Investitionswirksamkeit des Landesbudgets herausgestrichen; die sich allerdings in nichts vom Budget anderer Jahre, also auch konjunkturell weitaus besserer, unterscheidet, und den Rat erteilt, man möge über Kurzarbeit die wirtschaftliche Durststrecke, da sie "ein taugliches und sozial verträgliches Instrument" sei, "um Problemsituationen solidarisch zu bewältigen", überbrücken. Daß Sie auch einer Intensivierung der Qualitätsförderung und Umschulung der Arbeitnehmer das Wort reden, sei der Vollständigkeit halber erwähnt.

Allerdings dürften diese von Ihnen propagierten Maßnahmen allein nicht genügen, um das Angebot qualifizierter Arbeitsplätze entscheidend zu erhöhen, um damit die immer qualifizierter werdenden Arbeitskräfte auch adäquat beschäftigen zu können. Es ist dies das Grundproblem vieler Wirtschaftsregionen Österreichs, auch jenes von Vorarlberg.

Es werden also kurzfristig wirkende Maßnahmen notwendig sein, um die Wirkungen des Konjunktureinbruchs zu mildern, aber auch längerfristige, um die Produktions- und Dienstleistungsstruktur des Landes zu ändern.

Gemäß § 54 der Geschäftsordnung des Vorarlberger Landtages erlaube ich mir daher, folgende

A n f r a g e

an Sie zu richten:

1.) Sind Sie bereit, verstärkt Mittel aus dem Landesbudget zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit einzusetzen?

2.) Wenn ja, in welchem Ausmaß?

3.) Können Sie sich vorstellen, daß, wie im Land Niederösterreich, Betriebe, die Arbeitnehmer über 50 einstellen, für Um- und Nachschulungsmaßnahmen 20 % der Lohnkosten bis zu 3 Monaten aus dem Landesbudget erhalten?

4.) Können Sie sich vorstellen, daß Betrieben, die arbeitssuchende Frauen zwischen 40 und 50 einstellen, die ihre Berufslaufbahn wegen Kinderbetreuung unterbrochen haben, ebenfalls derartige finanzielle Hilfen gewährt werden?

5.) Sind Sie bereit, die Gründung und den Betrieb einer Arbeitsstiftung mit Landesmitteln umfassend zu unterstützen und bekanntzugeben, in welchem Ausmaß Sie sich eine Finanzierung durch das Land vorstellen?

6.) Was gedenken Sie als Wirtschaftsreferent des Landes zu unternehmen, um die Struktur der Vorarlberger Wirtschaft nachhaltig zu verändern, indem die immer qualifizierter werdenden Arbeitskräfte im Wirtschaftsraum Vorarlberg auch einen adäquaten Arbeitsplatz erhalten?

Mit freundlichen Grüßen

LAbg. Dr. Günther Keckeis

LANDESHAUPTMANN
DR. MARTIN PURTSCHER

Bregenz, 2. Februar 1993
Zl. 910-330

Herrn Landtagsabgeordneten
Dr. Günther Keckeis
Rappenwaldstraße 30 b
6800 Feldkirch

Sehr geehrter Herr Landtagsabgeordneter!

Ihre mit Schreiben vom 27.1.1993 an mich gerichtete Anfrage gemäß § 54 der Geschäftsordnung des Vorarlberger Landtages beantworte ich wie folgt:

Die wirtschaftliche Entwicklung vor allem in der zweiten Hälfte des Jahres 1992 ist von einem deutlichen Einbruch der Konjunktur geprägt. Vorarlberg ist als stark exportorientierte Volkswirtschaft dabei von einer internationalen Entwicklung betroffen, die in den USA ihren Ausgang genommen und im Laufe des Jahres 1992 auf die wichtigsten Industrienationen der westlichen Welt übergegriffen hat. Überlagert wurde diese Entwicklung von einer internationalen Finanzkrise, die zu einem deutlichen Einbruch der Ertragssituation auf bedeutenden Absatzmärkten der heimischen Industrie geführt hat. Nicht zuletzt haben auch die aus dem passiven Veredelungsverkehr resultierenden Wettbewerbsnachteile der heimischen Textilindustrie zu einer Verschärfung der Situation beigetragen. Eine tiefgreifende Belebung des Exports ist angesichts der weltwirtschaftlichen Rahmenbedingungen daher erst im Zuge eines allgemeinen Konjunkturaufschwungs in Westeuropa zu erwarten.

Die allgemeine wirtschaftliche Entwicklung hat sich auch auf dem Arbeitsmarkt in Vorarlberg deutlich ausgewirkt. Obwohl eine Angleichung an den gesamtösterreichischen Durchschnitt festzustellen ist, kann Vorarlberg nach wie vor auf eine Arbeitslosenquote verweisen, die mit 4.1 % im Jahresdurchschnitt

1992 um mehr als 30 % unter dem gesamtösterreichischen Durchschnitt von 5,9 % liegt. Lediglich das Bundesland Salzburg weist mit 3,8 % Arbeitslosenquote im Jahresdurchschnitt 1992 einen geringfügig besseren Wert auf. Dennoch ist diese Entwicklung Anlaß für mich, seitens der Landesregierung Maßnahmen zur Bewältigung der Probleme am Arbeitsmarkt zu leisten. In zwei Sozialpartnergesprächen wurde die gegenwärtige Situation eingehend beraten und erste Maßnahmenvorschläge konzipiert.

Zu Ihren Fragen nehme ich im einzelnen wie folgt Stellung:

Zu 1 und 2:
Mit dem Landesvoranschlag für das Jahr 1993 hat das Land Vorarlberg einen wesentlichen Beitrag zur Stärkung der wirtschaftlichen Nachfrage geleistet. Mit einer Investitionsquote von 32 % am Gesamtausgabenvolumen des Jahres 1993, das sind rund S 3,5 Mrd., ist kurzfristig eine nachhaltige Belebung der Konjunktur möglich. Dies beweist nicht zuletzt der Umstand, daß aufgrund der bereits hohen Investitionsquote des Budgets 1992 der Hochbau mit einer Steigerung des Bruttoproduktionswertes von mehr als 25 % in den ersten drei Quartalen des Jahres 1992 eine wesentliche Stütze der heimischen Konjunktur darstellt.

Darüber hinaus wurden im Landesvoranschlag für das Jahr 1993 folgende Akzente gesetzt, die der wirtschaftlichen Situation in besonderem Maße Rechnung tragen sollen:

- Der Ausgabenansatz im Rahmen der Arbeitnehmerförderung wurde von S 3 Mio. im Budget 1992 auf S 7 Mio. im Landesvoranschlag 1993 erhöht. Die für die Förderung von Arbeitnehmern zur Verfügung stehenden Mittel wurden damit mehr als verdoppelt. Im Rahmen der Arbeitnehmerförderung stellen die Verbesserung der beruflichen Qualifikation der Arbeitnehmer sowie die Förderung der Wiedereingliederung von Frauen, die ihre Berufslaufbahn wegen Kinderbetreuung unterbrochen haben, wesentliche Schwerpunkte dar.

- Neben der direkten Qualifikationsförderung der Arbeitnehmer stehen im Landesvoranschlag 1993 für die Förderung der beruflichen Aus- und Weiterbildung (WIFI, BFI, Kurswesen der Arbeiterkammer, Universitätslehrgänge, Technikum Vorarlberg, CIM-Zentrum) insgesamt knapp S 40 Mio. zur Verfügung.

- o Für die Förderung wirtschafts- und strukturpolitischer Maßnahmen im Rahmen des Landesentwicklungsfonds wurde der Ausgabenansatz von S 14 Mio. auf S 17 Mio. erhöht. Als konkrete Maßnahmen in diesem Zusammenhang sind die Investitionsförderung im Rahmen der Aktion zur Stärkung der Wirtschaftsstruktur, die verstärkte Förderung im Zusammenhang mit dem Ausbau des Innovationszentrums im Vorarlberger Wirtschaftspark in Götzis sowie die Förderung von Sprachaufenthalten für Lehrlinge vorgesehen.

- o In der Voranschlagsstelle "Arbeitsmarktförderung" wurde eine Erhöhung von S 500.000,-- auf S 7 Mio. vorgenommen. In diesem Betrag sind Mittel als Beiträge des Landes für die Realisierung von Arbeitsstiftungen vorgesehen.

Zu 3:
Die vom Land Niederösterreich bestehende Förderung der Einstellung von Arbeitnehmern über 50 Jahre bzw. die Förderung von Um- und Nachschulungsmaßnahmen soll im Hinblick auf die Effizienz für die Bewältigung der Arbeitsmarktprobleme in unserem Land geprüft werden.

Zu 4:
In Beantwortung der Fragen 1 und 2 habe ich bereits darauf hingewiesen, daß die Wiedereingliederungsförderung ein Schwerpunkt der Arbeitnehmerförderung des Landes Vorarlberg und der Kammer für Arbeiter und Angestellte darstellt. Im Rahmen dieser Förderungsaktion werden Frauen, die sich durch Fortbildungsmaßnahmen für einen Wiedereinstieg in die Berufslaufbahn qualifizieren, bevorzugt unterstützt. Eine darüber hinausgehende betriebliche Förderung erachte ich nicht für sinnvoll, zumal auch im Wege der Arbeitsmarktverwaltung Mittel für die Einschulung bzw. Umschulung von Unternehmen in Anspruch genommen werden können.

Zu 5:
Seitens des Landes Vorarlberg besteht die grundsätzliche Bereitschaft, die Gründung und den Betrieb einer Arbeitsstiftung mit Landesmitteln zu unterstützen. Gemeinsam mit dem Landesarbeitsamt wurde vereinbart, daß vom Bundesministerium für soziale Verwaltung die konzeptionellen Grundlagen für die Errichtung einer regionalen Arbeitsstiftungen in Vorarlberg geschaffen wer-

den. Darüber hinaus werden gegenwärtig auch die Möglichkeiten der Errichtung einer Arbeitsstiftung im Zusammenhang mit der Auflassung der Betriebsstätte der Firma Egger in Nüziders geprüft.

Zu 6:
Die Ergebnisse der Volksabstimmung in der Schweiz über die Teilnahme am europäischen Wirtschaftsraum bewirken, daß Vorarlberg als Standort für Schweizer Betriebe zunehmend an Attraktivität gewinnen wird. Damit eröffnet sich eine Chance zur Schaffung neuer qualifizierter Arbeitsplätze, die durch gezielte Maßnahmen im Bereich der Betriebsansiedlung für Vorarlberg genutzt werden soll.

Im Sinne einer längerfristigen Strategie der wirtschaftspolitischen Maßnahmen wird die Vorarlberger Landesregierung im Frühjahr dieses Jahres auch eine Studie über die möglichen Perspektiven der Vorarlberger Wirtschaft unter besonderer Berücksichtigung der industriellen Entwicklung in Auftrag geben. Ziel dieser Studie soll es sein, Chancen und Gefährdungspotentiale im Lichte der gegenwärtigen weltwirtschaftlichen Rahmenbedingungen auszuloten und Strategien für eine langfristig erfolgreiche Wirtschaftspolitik aufzuzeigen.

Mit freundlichen Grüßen